Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 60 (1966)

Heft: 12

Artikel: Ein Appell an die Kirchen ; Schule für Jugendliche zur Ausbildung für den Sozialdienst in Saigon, Südvietnam

Autor: Kobe, Willi / Pache, Daniel

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-141188

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht diktiert werden kann, sondern daß er gegenseitige Zugeständnisse verlangt».

Wir beschließen diese Buchanzeige am besten mit Ernst Simons Schlußbetrachtung zu dieser schwerwiegenden Lebensfrage der jüdisch-arabischen Einheit (S. 415 unten: IV): «*Religiöser Sozialismus gleicht einer Brücke über zwei Pfeilern, die in der Welt der Erscheinung fern voneinander liegen, aber in der Welt des Glaubens einander in ihrer Substanz gleichen und der gegenseitigen Beziehung und Stützung bedürfen.* Eine solche Brücke war auch das Heilige Land zu fast allen Zeiten seiner Geschichte, manchmal als Glaubenszentrum der durch es Verbundenen, manchmal als Kampfschauplatz der um es Wetteifernden. Nicht selten wurden auf seinem Boden die Geschicke der Welt mitentschieden, die geistigen und die politischen. Auch heute, wo sie fast unheilbar in Ost und West gespalten zu sein scheint, mag eine Vorlösung ihrer Probleme auf Israels Boden ein Heilszeichen für eine Gesamtlösung sein, die den Untergang unserer Welt durch ihre Einigung vermeidet. An diese große Hoffnung knüpft sich das Licht jener kleineren oder doch begrenzteren, das den Weg des religiösen Sozialisten in Israel, mitten im Dunkel, erhellt.» *Lüthi*

Ein Appell an die Kirchen

Sehr geehrter, lieber Herr Pfarrer,

Sehr geehrter, lieber Herr Prediger,

täglich wird uns über Zeitung und Radio vom Krieg in Vietnam berichtet. Seit Monaten stehen die Großeinsätze amerikanischer Bombenflugzeuge im Vordergrund der Kampfhandlungen.

Bei uns, die wir von diesem Geschehen nicht direkt berührt werden, besteht die Gefahr, daß man sich allmählich daran gewöhnt und es durch Schweigen gutheißt. Jedoch sind örtliche Distanz des Geschehens sowie Denken und Glauben der direkt Betroffenen niemals eine Entschuldigung dafür, daß wir uns nicht engagieren.

Was also können wir, was müssen wir tun?

Ein Ziel unserer Bemühungen ist gewiß die Bekämpfung von Vorurteilen irgendwelcher Art, aber es wäre unrichtig und würde schwerlich zum Erfolg führen, wenn wir dies auf dem Weg einer Art politischer Propaganda zu erreichen suchten.

Wir schlagen vor, daß «Vietnam» einen festen Platz im Schlußgebet des Gottesdienstes erhält. Folgende Formulierung sei als Beispiel erwähnt:

> «Gib dem vietnamesischen Volk Deine Gerechtigkeit, nach welcher es hungert und dürstet. Zeig der gegenwärtigen Regierung der USA und allen anderen Regierungen, deren Länder in den Vietnamkrieg verwickelt sind, Deinen Weg für Vietnam, damit sie dort künftig nach *Deiner* – nicht nach ihrer – Gerechtigkeit trachten. Laß alle Völker wissen, daß politische Haßpropaganda nicht zu Deinem Weg für Vietnam gehört.»

Diese Formulierung ist lediglich ein Vorschlag. Grundsätzlich geht es darum, daß gerade hier sehr konkret gebetet wird.

Ebenso wichtig wie das Fürbittegebet ist für unsere Gemeinden das allmähliche Kennenlernen des Landes Vietnam, seiner Einwohner und seiner Bedürfnisse. Sicher haben Sie schon von dem buddhistischen Mönch Thich Nhat Hanh, der sich gegenwärtig auf Vortragsreisen durch Europa und Amerika befindet, gehört. Er ist Mitbegründer der «Schule für Jugendliche zur Ausbildung für den Sozialdienst in Südvietnam». In der Beilage finden Sie einen kurzen Bericht über Tätigkeit und Ziele dieser Schule. Wir wissen, daß gerade solche Aufbautätigkeit in Südvietnam dringend nottut. Für unsere Gemeinden sehen wir hier eine Möglichkeit, mit Land und Leuten von Vietnam in Kontakt zu kommen. Wir bitten Sie deshalb: Berichten Sie in Ihrer Gemeinde von dieser Schule zur Ausbildung für den Sozialdienst.

In diesem Zusammenhang erachten wir es als sinnvoll, wenn Sie von Zeit zu Zeit die Gottesdienstkollekte oder andere, aus dem Leben der Gemeinde kommende Erlöse für diese Schule bestimmen. Sie unterstützen damit ein sinnvolles, unbedingt notwendiges Werk, das finanzielle Unterstützung dringend braucht. Die Aktion für die Schule Thich Nhat Hanhs geht vom amerikanischen Fellowship of Reconciliation (Versöhnungsbund) aus und findet internationale Beachtung. Für die Schweiz wird die Vermittlung der eingegangenen Beträge vom *Kirchlichen Friedensbund - La Réconciliation* besorgt: Postscheckkonto 30-17403, Bern (Vermerk «Vietnam»).

Schließlich schlagen wir Ihnen vor, Gemeindeabende in Diskussionsform über «Vietnam» durchzuführen. In der Beilage finden Sie die Titel einiger neuerer Bücher über dieses Thema, welche wir Ihnen empfehlen können. Auf Wunsch werden wir Ihnen auch Referenten nennen. Wir sind der Überzeugung, daß sich unsere evangelisch-reformierte Kirche der Mitverantwortung für Vietnam nicht entziehen kann. Wir sind uns bewußt, daß diese Aktion nur einen bescheidenen Anfang darstellt. Es soll aber nicht dabei bleiben. Wichtig ist, daß das Engagement für Vietnam in den Gemeinden lebendig wird, wichtig ist aber auch, daß es dadurch nicht weiter möglich sein wird, ein kleines, tapferes Volk als Spielball politisch-ideologischen Denkens und Argumentierens zu betrachten.

Damit grüßen wir Sie, sehr geehrte Herren Pfarrer und Prediger,

herzlich und mit aller Hochachtung
im Namen des Kirchlichen Friedensbundes - La Réconciliation

Der Präsident: *Pfarrer Willi Kobe*

Der Vizepräsident: *Pasteur Daniel Pache*

SCHULE FÜR JUGENDLICHE ZUR AUSBILDUNG FÜR DEN SOZIALDIENST IN SAIGON, SÜDVIETNAM

Die Ausbildungsstätte für den Sozialdienst wurde im August 1965 gegründet, nachdem Thich Nhat Hanh im Jahre 1964 aus den USA heimgekehrt war, wo er eine Professur an der Columbia-Universität in Neuyork

bekleidet hatte. Sie ist direkt verbunden mit der Vereinigten Buddhistenkirche, arbeitet aber von ihr selbständig und weist auch Glieder anderer Religionen unter ihren Studenten auf. Auch steht sie mit der Van-Hanh-Universität in Saigon in Verbindung. Zu ihren Gründern zählt Thich Nhat Hanh, wie er auch ihrem Leiterstab angehört.

Die aus dem gegenwärtigen Krieg erwachsenden Leiden des Volkes, die Fehler von verschiedenen durch die Regierung unternommenen Hilfsaktionen für die Dörfer Vietnams führten dazu, daß die Führer der Vereinigten Buddhistenkirche zur Gründung dieser Schule schritten. Auf Grund der Erfahrung mit der Dorfbevölkerung soll ihr Bestreben nicht unfruchtbar bleiben. Sie ist völlig unabhängig von irgendeinem finanziellen Beitrag, sei es von der Regierung oder von offiziellen amerikanischen Quellen. Deshalb ist sie auf die Unterstützung durch freie Beiträge angewiesen.

Bis jetzt war sie in drei Pagoden untergebracht; aber gegenwärtig sind 40 Schlafräume und 4 Klassenzimmer im Bau, die zu ihrem Sitz werden sollen, wenn sie, je nachdem die nötigen Mittel dazu eingehen, ausgebaut werden können.

Die Direktoren der Schule weisen darauf hin, daß jeden Tag wieder weit mehr Kriegsopfer sich ergeben, als je ein Hilfsprogramm heilen könnte, und daß ein wirklich «reales Hilfswerk» nur in einem Frieden bestünde. In Übereinstimmung mit dieser Erkenntnis versuchen sie nun in den Dörfern Helfer und Einrichtungen zu schaffen, die den tatsächlichen Notständen dort zu begegnen suchen und das Leben in den Dörfern jetzt und auf die Zukunft hin durch die Dorfbewohner selber sichern und sich entfalten lassen.

Jahr für Jahr will nun die Schule Gruppen von Sozialarbeitern aussenden, welche in einem Zweijahreskurs in Verbindung mit praktischer Arbeit in den Dörfern ausgebildet werden. Gegenwärtig arbeiten Fürsorgeteams in fünf «Versuchsdörfern», welche aus je fünf Studenten und einem Leiter bestehen, die bis zum Jahresende auf zehn ausgedehnt werden können.

Diese Teams, aus vier bis zehn Studenten und einem Leiter bestehend, gehen in ein Dorf, nehmen Wohnung in der lokalen buddhistischen Pagode und versuchen das Vertrauen der Dörfler zu gewinnen, indem sie diese zu überzeugen suchen, daß sie rein aus eigenem Hilfswillen gekommen sind und ohne Entgelt arbeiten. Zugleich lassen sie die Dörfler durch ihre Taten erkennen, daß sie bereit sind, harte Arbeit zu leisten.

Sie versuchen den Kindern und Erwachsenen die Anfänge einer elementaren Bildung, den Müttern Kinderpflege und die Grundzüge der ersten medizinischen Hilfe beizubringen. Sie suchen mit einfachsten Mitteln für das Dorf ein Gesundheitszentrum zu gründen, eine Quelle für gesundes Trinkwasser zu bohren, sanitäre Bedürfnisgelegenheiten zu schaffen und Anleitungen zu geben, wie man Seuchen vermeiden und Krankheiten behandeln kann. Auch der landwirtschaftlichen Tätigkeit des Dorfes bezeigen sie ihre Aufmerksamkeit. Unter Berücksichtigung der geographischen und klimatischen Bedingungen regen sie die Verbesserung der Ackerbestellung und der Behandlung der Ernten, die Anlegung von Saatkästen an, ermutigen

zur Geflügelzucht und geben die Grundzüge des Marktes und des Genossenschaftswesens bekannt.

Aber auch das gesellschaftliche Leben des Dorfes wird nicht vergessen. Sie regen dem Orte angepaßte sportliche Betätigung an, beginnen Jugendgruppen ins Leben zu rufen, gründen eine Bibliothek und suchen die Freuden des Dorflebens zu fördern und die Volksfeste wieder zu beleben.

Wenn durch seine Tätigkeit das Team unter der Dorfjugend aufgeschlossene und für die Weiterführung ihres Werkes taugliche Jugendliche entdeckt, so schickt es diese von Zeit zu Zeit in die Schule in Saigon zu einer intensiven Ausbildung. Dadurch ergibt sich eine sich stets erneuernde Verbindung zwischen der Fürsorgearbeit auf dem Dorf und der Leitung des ganzen Unternehmens. Hat durch die Dienste des Teams die soziale Arbeit in einem Dorf Wurzel gefaßt, dann zieht es zu einer neuen Dorfschaft weiter.

Bei der ganzen Tätigkeit dieser Schule wird ihre größte Bedeutung darin gesehen, daß sie der Jugend ein Gefühl des persönlichen Wertes und der Hoffnung zu vermitteln sucht, das sie durch ihre freiwillige Hilfsarbeit an die Bevölkerung des Dorfes weitergibt. Diese Vermittlungstätigkeit wirkt sich um so fruchtbarer aus, als diese erkennen lernt, daß der ihr angebotene Dienst selbstlos gegeben wird, wobei die Kosten für einen bescheidenen Unterhalt der am Ort arbeitenden Sozialarbeiter von der Dorfschaft getragen werden müssen.

Zur weiteren Unterrichtung über die Vietnamfrage können wir nachstehend verzeichnete Literatur empfehlen:

Arnold Künzli: Vietnam – wie es dazu kam. Polis 22, Evangelische Zeitbuchreihe, EVZ-Verlag, Zürich, 77 Seiten, kart. Fr. 5.80.

Urs Jaeggi, Rudolf Steiner, Willy Wyniger: Der Vietnamkrieg und die Presse. Polis 27, EVZ-Verlag, Zürich, 128 Seiten, kart. Fr. 6.80.

Jürgen Horlemann, Peter Gäng: Vietnam – Genesis eines Konflikts. Edition Suhrkamp 173, Frankfurt, 210 Seiten, Fr. 3.60.

Kurt Steinhaus: Vietnam. Zum Problem der kolonialen Revolution und Konterrevolution. Band 2 der Reihe «Probleme sozialistischer Politik». Verlag «neue kritik», Frankfurt, 77 Seiten, brosch. Fr. 4.60.

Hans Henle: Chinas Schatten über Südostasien. Holsten-Verlag, Hamburg, 300 Seiten mit Karte, Leinen, Fr. 20.60.

John Mecklin: Augenzeuge in Vietnam. Lorch-Verlag, Frankfurt, 343 Seiten, Leinen, Fr. 26.35.

Felix Greene: Listen, Lügen, Lobbies. China im Zerrspiegel der öffentlichen Meinung. Melzer-Verlag, Darmstadt, 416 Seiten, Fr. 25.40.

Lily Abegg: Vom Reich der Mitte zu Mao Tse-tung. Reihe «Zeitgeschichte im Bild», Verlag Bucher, Luzern, 208 Seiten, mit reichhaltigem Bildmaterial, Fr. 21.80.

China, Südostasien und der Krieg in Vietnam. Bericht und Analyse einer amerikanischen Sachverständigenkommission im Auftrag der Quäker, Stimme-Verlag, Frankfurt am Main, etwa 160 Seiten, etwa DM 9.80.